

Tramdepot: Stadt zahlt Millionen an Bernmobil

Bernmobil plant ein neues Tramdepot an der Bolligenstrasse, das jenes im Burgernziel ab 2011 ersetzt. Die Stadt entschädigt Bernmobil mit 4,5 Millionen Franken, wie es in einer Mitteilung heisst. Im Burgernziel sollen Wohnungen entstehen.

Buskers: Preis für Abfallkonzept

Gemeinderätin Regula Rytz hat das Buskers-Festival mit dem «goldenen Besen» ausgezeichnet. Dies für das vorbildliche Reinigungs- und Abfallkonzept. Das Team hinter Buskers ist im Gespräch für das Eröffnungsfest des Neufeldtunnels.

Thun: Vierbeinige Supermodels

An der Internationalen Katzenausstellung zeigen sich am Wochenende 350 Tiere von ihrer schönsten Seite. Von 10 bis 18 Uhr bewertet eine Fachjury in der Thun-Expo die herausgeputzten Vierbeiner. Wetten, dass die miauenden Supermodels dem Publikum gefallen.



Begutachtung einer Katze. Key

Boga: Regierungsrat spricht Nachkredit

Um den Betrieb des Botanischen Gartens zu sichern, hat der Regierungsrat einen Nachkredit von einer halben Million Franken gesprochen. Die Uni wird mit der Betreuung beauftragt. Der Garten stand im Sommer kurz vor der Schliessung.

Fritz Gyger: «Hartmann war hier lange Stammgast»

Belohnt wird, wer bei Altstadt-Renovationen sehr vorsichtig mit der historischen Bausubstanz umgeht

Die Harmonie ist landesweit bekannt, schliesslich pflegte dort der Dällench Kari seinen Rausch zu komplettieren. Gekannt hat sie aber auch Jost Hartmann. «Er war hier lange Stammgast», sagt Wirt Fritz Gyger. Es freute ihn, dass er mit dem Jost-Hartmann-Preis ausgezeichnet wurde.



Preisträger Fritz Gyger vor seiner Harmonie an der Hotelgasse. Bild: czd

Den Charakter erhalten

Geehrt werden alle zwei Jahre Personen, die in der Unesco geschützten Altstadt besonders sorgfältig renoviert haben. Gyger habe das historische Restaurant zurückhaltend renoviert und den «stimmungsvollen Charakter des einzigartigen Altstadtrestaurants beibehalten», heisst es in

der Ehrung. Gewürdigt wurde auch Urs Schenkel für die Wiederherstellung der Räume im früheren Café Simplon an der Aarberggasse. Die weiteren Preise gehen an die Architekten und Bauherren, welche die Liegenschaften Münstergasse 1, Herrengasse 4, Herrengasse 10 und Speichergasse 6 renoviert haben.

30 000 Franken Preisgeld

Die Preise wurden von Stadtpräsident Alexander Tschäppät und dem städtischen Denkmalpfleger Jean-Daniel Gross überreicht. Der Jost-Hartmann-Preis wurde heuer zum elften Mal vergeben. Er ist mit rund 30 000 Franken dotiert.

peter.camenzind@punkt.ch

Bärenatze

«Du, Hess, wir brauchen einen scharfen Hund»



Peter Camenzind
Ressortleiter Bern

Neulich in Fuchsens Bau. «Du Hess, ich mache mir Sorgen um die Partei, die SVP-Herde läuft uns auseinander. Den Leit-hammel, den Bea, haben wir verheizt, den können wir vergessen. Und der Glauser, der hat auch keinen Bock mehr. Aber viel schlimmer sind die anderen Schafsköpfe. Die wollen immer mehr nach links, dabei müssen sie viel weiter nach rechts. Sonst stürzen wir alle in den Abgrund.»

«Das ist mir auch aufgefallen», sagt Hess. «Am schlimmsten ist, dass wir immer wieder Tiere aus der Herde verlieren. Zuerst wars die alte Begert, die hat ja jetzt eine eigene Herde. Und unsere Schafe, die wissen auch nicht mehr, wie blöd sie blöken sollen. Klar kommen da die linken Wölfe. Am Sonntag haben sie uns wieder zwei Tiere aus der Herde geholt. Fehlt nur noch, dass der Jaisli in die Pferdestallungen auf der Schützenmatte umzieht. Dem ist ja alles zuzutrauen. Wir müssen höllisch aufpassen.»

«Weisst du was», «sagt der Fuchs. «Wir brauchen einen scharfen Hund. Einen wie dich, einen der die Herde umkreist, einen, der allen in die Haxen beisst, die vom rechten Weg abkommen. Wir wollen doch mal sehen, ob du die Herde nicht wieder zusammenbringst. Und sonst fährst du den Karren an die Wand.»



Mich Gerber wandert

Heute Abend gibt der Kontrabassist in der Dampfzentrale ein Konzert. Dies im Rahmen der aktuellen Tournee zum Release seines neuen Albums «Wanderer». Auf seiner Wanderung begleitet ihn die deutsche Sängerin Bajka. Das Konzert beginnt um 22.00 Uhr.

Bild: Keystone

Der böse Blick vertreibt die saufenden Jungen

Im Berner Bahnhof schauen Paten zum Rechten

Seit gestern sind im Bahnhof Bern zwölf Patinnen und Paten unterwegs. «Wir beobachten Leute wie Grossmütter und helfen ihnen so gut es geht» erklärt Patin Elisabeth Oswald, die seit langem in Pension ist und nun ihre Runden durch den Bahnhof dreht.

Präsenz markieren

Das Ziel der RailFair-Mannschaft ist, Präsenz zu zeigen, und das Wohlbefinden der

Passanten im Bahnhof zu verbessern. Die Stadt Bern und die SBB wollen das Projekt mit den freiwilligen Aufpassern vorerst ein Jahr laufen lassen und dann Bilanz ziehen.

«Gehe ich auf Bier trinkende Junge zu, machen sie einen Abgang.»

Elisabeth Oswald
Bahnhofspatin



Hinschauen nützt

Die ersten Erfahrungen von Oswald sind jedenfalls gut. «Wenn ich einen gezielten Blick auf Bier trinkende Junge werfe und auf sie zugehe, machen die sofort einen Abgang.» (geb)